

# Gedankensplitter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1920)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in diesen Ateliers hergestellt, ebenso alle Dekorationen, die von Spezialisten der Malerei entworfen und ausgeführt werden, die Projektionsflächen; das Kleinmaterial, die Aufnahme- und die Wiedergabeapparate, alles wird dort hergestellt. Die ganze Einrichtung ist einzig und großartig in ihrer Zusammenstellung.

Unsere Bewunderung fand keine Grenzen, als wir das Laboratorium betraten. Leider bin ich gezwungen, über diese wundervolle Einrichtung Stillschweigen zu bewahren. Die Laboratoriumseinrichtungen sind einfach erstaunlich! Wie Sie wissen, ist Herr Gaumont der Erfinder der Farbphotographie, die er endlich zur Vollkommenheit gebracht hat. In einigen Monaten werden die ersten farbigen Filme zur Verbreitung gelangen und die Welt wird des Staunens voll sein. Der Gaumontpalast führt gegenwärtig in jeder Vorstellung einige Blumen in natürlichen Farben vor, von denen das Publikum entzückt ist; der Erfolg ganzer Filme in Farben wird sehr groß sein. Das System zur Projektion derartiger Filme ist sehr kompliziert, denn es handelt sich dabei nicht mehr um nur ein Filmband, das durch den Projektionsapparat läuft, sondern um drei verschiedenfarbige übereinandergelegte Filme, so daß die Farben sich in sinnreicher Art vermischen und dem auf der Projektionsfläche erscheinenden Bilde eine größere Zahl als nur drei Farben verleihen.

Herr Gaumont ist auch der Erfinder des sprechenden Kinematographen: mit mathematischer Genauigkeit nimmt man z. B. die Worte eines Redners auf, indessen ein Operateur ihn kinematographiert. Auf der Projektionsfläche ist das Ergebnis einfach sonderbar: man glaubt den Redner in Leib und Seele vor sich zu haben. Die Firma Gaumont (die gegenwärtig den Hauptplatz in der französischen Kinematographie einnimmt) bereitet noch weitere interessante Überraschungen vor. Wir beschloßen den Abend im Gaumontpalast in Paris, der 6000 Sitzplätze aufweist und täglich 4000 Tonnen Kohlen zur Erzeugung der für den Saal nötigen Elektrizität benötigt.



### Gedankensplitter.

Es ist schlimm, wenn eine Künstlerin so vergriffen ist wie mancher der Filme, in denen sie spielt.

\*

Das Filmspiel ist eine stumme Kunst, in dem man die Erfolge dem hereditären Schweigen verdankt.

\*

An der Filmbörse entscheidet oft die Hausse und Baisse der — Frauenbusen.